

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

242 (4.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831995)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von W. Scharf, Sub. Dr. Alfred Scharf (im Felde), Verlagsleitung Fritz v. d. Gampel...

Nummer 242

Oldenburg (in dieb. Falle), Freitag, den 4. September 1942

76. Jahrgang

Sie wollen Berlin, Rom, Tokio besuchen

Minerungen und Wünsche gegen blutige Realitäten

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter

ew Berlin, 4. September.

Eine weißschweizerische Zeitung, die „Gazette de Lausanne“, hat der Lage der Stalingrad...

Das Blatt hat nicht ahnen können, wie unerschöpfert aktuell seine Ansicht sein würde...

Der Verfasser dieser so wenig zeitgemäßen oder — um mit dem schweizerischen Kommentar zu sprechen — die Realität zu entstellenden...

genität, um klar zu machen, daß es noch ein „lang way to Tipperary“ in diesem Falle...

Dafür aber sieht man die Dinge denn wenigstens von Washington aus wieder um so optimistischer an...

Damit dem Ausblick in die Zukunft auch die groteske Note nicht fehle, hat Marineminister Knox im Zeichen der neuen deutschen Massenverpflichtungen...

Wir können die U-Boot-Gefahr so wesentlich herabmindern, daß sie den Sieg in diesem Krieg nicht in Frage stellt...



Während der Panzerjagd vor Stalingrad. Dieht vor unferen Stellungen vor Stalingrad wurden die Sowjet-Panzer zusammengehoften, während die Infanterie mit ihren Waffen die feindlichen Schützen niederlegte...

Eichenlaub für Hauptmann Steinhoff

Berlin, 3. Sept. Der Führer hat dem Hauptmann Steinhoff, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, als 115. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz...

... und für den Oberleutnant Sigel

Berlin, 3. Sept. Der Führer hat dem Oberleutnant Sigel, Kommandore eines Sturzfluggeschwaders, als 115. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz...

General Marshall Oberbefehlshaber der alliierten „Zwölfarmee“

In dem Laufe zwischen Washington und London um die Person eines alliierten Oberbefehlshabers, der die militärischen Anstrengungen beider Länder in Einklang bringen soll...

Seine Popularität verbandt der 62jährige allerdings wohl eher einer wortgewandten Junge, die auch mit dem kongreß unumgekehrt...

Die Indiskretionen der „Chicago Tribune“ vom 5. Dezember 1941 lassen sogar erkennen, daß es Marshall in dem auf der „Potomac“ vereinbarten Kriegsplan durchsetzte...

Weißlich, noch im vorigen Jahre erwieß sich dieses Volkstheater bei den Vernehmungen als untauglich, und rüchsigkeiten vertrieben die Marshall ein Drittel des Offizierkorps...

USA-Truppen eingelekt — gegen Island

Zunächst paradierten sie einmal durch London

ap Stockholm, 4. Sept.

In London wurde die offizielle Begrüßung der amerikanischen Truppen, die auf britischem Boden gelandet sind, noch einmal in aller Form...

Es sind die irischen Nationalisten, die es sich verbitten, daß nordirischer Boden von ameri-

kanischen und britischen Truppen widerrechtlich besetzt worden ist. In demselben Tage, an dem die Amerikaner in London paradierten...

Deutsches Flugzeug über französisch-Marokko abgeschossen

Wien, 3. September. Ein französisches Flugzeug wurde, wie aus französisch-Marokko gemeldet wird, beim Überfliegen der marokkanischen Küste von der französischen Wobadenwehr abgeschossen.

Auf Noworossisk und Stalingrad

Weitere Fortschritte an den Brennpunkten des deutschen Angriffs

Berlin, 3. Sept.

Zu den erfolgreichen Kämpfen auf der Halbinsel Ieman und vor Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Vuch am Mittwoch waren deutsche und rumänische Truppen auf der Zemanhalbinsel in weiteren Vorgehen. Ein beherzigendes Höhen-

aus. Unter dem Feuer schwerer Artilleriewaffen drangen Aufstürme des Feindes, der die wichtige Höhenstellung wieder zurückerobern wollte...

Im Norden von Stalingrad wurde im Angriff über einen weiteren Hügel ein Höhen-

Zusammenfassende Angriffe der deutschen Luftwaffe trugen zur Brandung des feindlichen Widerstandes in den Verteidigungslinien vor Stalingrad bei...

Veränderungen im spanischen Kabinett

Madrid, 3. September.

General Franco hat laut amtlicher Mitteilung folgende Persönlichkeiten als neue Minister in die Regierung berufen: Außenminister: General Francisco Gomez Jordana...

Sowjetischer Panzerriesen zertrümmert

Berlin, 3. September.

Im Verlauf eines deutschen Angriffs an der mittleren Ostfront bereitete dieser Tage die Wehrungsmannschaft einer Panzerabwehrkompanie...

Die folgenden Panzerkampfwagen wurden der Reihe nach unter Feuer genommen, und im Verlauf weniger Sekunden standen fünf feindliche Panzerriesen in Flammen...

Die Panzerjäger beobachteten, daß dieser Panzerkampfwagen kurz vor dem Dorf Schritt machte und wieder auf sie zurollte...

Stockholm. Die irische Frage ist in ihrer ganzen für England schicksalhaften Tragweite wieder aufgelebt. Sechs junge Iränder, Mitglieder der „IRA“, wurden zum Tode verurteilt...



Doch französische Einheitspartei

Eigene Drahtmeldung

di Paris, 3. September.

Der Plan, eine französische Einheitsfront zu gründen, wird weiter vertieft; diese Erklärung gab der jetzige Direktor des 'Ceuvre', Marcel Deat...

die Amerikaner ihren Truppen öfneten, während die Franzosen am Verbleiben waren.

Vielleicht bleibt es den Engländern vorbehalten, einmal gleichzeitige Überfälle auf sein, zumal sie inzwischen mehr und mehr zum Hubschiff-Flottenverband degradiert wurden...

England lo weit entfernt von einem Sieg!

Eigene Drahtmeldung

di Stockholm, 2. Sept.

Gestern wurde in allen englischen Zeitungen ein Aufruf von Innenminister Morrison veröffentlicht, von dem alle Fabriken und Behörden aufgefordert werden, am Donnerstag, dem dritten Jahrestage des Eintritts Englands in den Krieg...

Wie weit sich aber England im Augenblick von einem Sieg entfernt fühlt, zeigt die Meldung eines Korrespondenten von 'News Chronicle', die aus einem Hafen im Pazifik datiert ist...

General Gisinger Präsident des Reichsluftschutzbundes

Berlin, 3. Sept.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Luftfahrt und Luftschutzhalters der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, den General der Flakartillerie Friedrich Gisinger, Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftgau XVII, unter Befehlung in seinem militärischen Dienstverhältnis mit Wirkung vom 1. August 1942 zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt.

Bunterstellungen bei Stalingrad genommen

England widerruft den Schandbefehl von Dieppe

Aus dem Oberkommando der Wehrmacht, 3. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts von Anapa wurden mehrere zehntausendige Höhenstellungen im Sturm genommen. Vor Noworossijsk wurden ein Motorboot und ein anderes Hubschiff durch Bombenwurf zerstört.

Der Stalingrad waren deutsche und rumänische Truppen in engen Zusammenstößen mit der Luftwaffe des Feind aus hart besetzten Bunkerstellungen. Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Südwestlich Kaluga und nordwestlich Medyn wurden mehrere feindliche Angriffe abgelehnt. Auch im Raum von Rischew scheiterten von starken Infanterie- und Panzerkräften geführte feindliche Angriffe.

Südlich des Laboga-Sees und vor Leningrad brachen wiederholte Angriffe des Feindes zusammen.

An der Bismeerfront bekämpfte die Luftwaffe sowjetische Batteriestellungen auf der Fischerhalbinsel sowie einen Flugplatzpunkt bei Murmansk.

Die Sowjetluftwaffe verlor am 1. und 2. September in Luftkämpfen und durch Luftartillerie 184 Flugzeuge, ein weiteres wurde am Boden zerstört.

An der ägyptischen Front lebhaftere Aufführungsaktivität. Die Zahl der gestrichelten feindlichen Panzerverluste hat sich auf 31 erhöht. Deutsche und italienische Jagdflugzeuge gestrichelt 21 britische Flugzeuge ab.

deutsches Flugzeug ging verloren. In der Nacht zum 2. September bombardierten deutsche Kampffliegerverbände mehrere britische Flugplätze nordwestlich und nordöstlich Kairo. Nach umfangreichen Tagesangriffen in großer Höhe über Westengland griffen Verbände der britischen Luftwaffe in der vergangenen Nacht die Stadt Karlsruhe an.

Bei Tiefangriffen erzielten gestern leicht deutsche Kampfflieger Verbände schwerer Schaden an Industrieanlagen und Verkehrsanlagen der Insel Wight und der englischen Südküste.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt ferner bekannt:

Eine vom britischen Kriegsministerium herausgegebene und von der Wehrmachtgenur verbreitete Erklärung vom 2. September abends besagt:

Der deutsche Wehrmachtbericht hat festgestellt, daß von den Engländern beim Unternehmen von Dieppe Befehle herausgegeben worden sind, das von Gefangenen die Hände gebunden werden sollten, um zu verhindern, daß sie ihre Panzer vernichten.

Es wird mit Nachdruck in Abrede gestellt, daß irgendeinem deutschen Gefangenen die Hände gebunden worden sind.

Jeber derartige Befehl wird, falls er herausgegeben sein sollte, widerrufen werden.

Auf Grund dieser Erklärung hat das Oberkommando der Wehrmacht die am 2. September 1942 mitgeteilten angeleglichen Maßnahmen gegen die britischen Kriegsgefangenen aufgehoben. Der Wortlaut dieser englischen Erklärung wird den britischen Kriegsgefangenen ebenfalls bekanntgegeben werden.

Handbemerkungen

Was macht Durch die Kriegserfolge nicht ein Arabien. Und immer stärker in den Vordergrund, das am Westferne liegt. Es ist Arabien, an einer Landenge gelegen, die Afrika und Eurasien verbindet und die Meere Europas von denen Indiens scheidet.

Die Britische Das britische Kriegsministerium Antwort hat, wie aus dem heutigen Wehrmachtbericht hervorgeht, die Erklärung des bei Dieppe erbeuteten Befehls bestätigt, in dem es hieß, daß den deutschen Gefangenen die Hände gebunden werden sollten, damit sie ihre Panzer nicht vernichten könnten.

Gleichzeitig ist damit von amtlicher britischer Seite zugegeben worden, daß die auf jenem Befehl und auf den militärischen Tatsachen fußende deutsche Darstellung des Umfanges und der Zielsetzung des Unternehmens von Dieppe richtig gewesen ist. Die Briten haben also die Behauptungen ihrer eigenen Mission, es habe sich nur um einen 'Maus' gehandelt, sich korrigieren müssen.



Der Panzertropp geht mit nach vorn. Der Panzertropp eines Regiments auf dem Marsch während der großen Angriffs- und Verfolgungsschlacht im Ebnatbachtal der Westfront. Durch Front und Fernpaß führt der Regimentskommandeur ständig die Verbindung mit den Bataillonen aufrecht. (PK-Fotografie: Kriegsberichterstatter/24)

Mangels Beweises freigesprochen

Roman von ERNST HOFMANN VON SCHOENHOLTZ

30. Fortsetzung Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 35 Nachdruck verboten

Aber schon sprach Niedermeier drinnen weiter: 'Also laßt euch nicht tören ... Wir werden die Karte schon erwidern. Größt Gott alle mitanand!' Als der Gendarm aus dem Schanzraum trat, stand Andreas vor ihm. Er achtete gar nicht darauf, daß die Tür offenstand, und fragte: 'Was ist mit dem Überbauern? Frage ich was passiert?'

'Oh ... der Herr Zober ...', meinte Niedermeier gedehnt und lezte die Hand an den Kehle. 'Was passiert ist? Was sehr Ungewöhnliches ist passiert: Einbruch. Beim Huber haben's eingebrochen, und fast dreitausend Mark sind g'wöh'n wor'n.' - Sagen's amal, Herr Zober: Wo waren's denn gestern abend so um elfe, zwölfe herum?'

'Ist das ein Verdacht?' Andreas' Stimme war laut und scharf.

'Aber na ... I frag doch schon. - Für alle Fälle ... I hab ja eben fragen.'

'Andreas warf die Tür zum Schanzraum auf, weil er merkte, daß die dort drinnen die Ohren spitzten und neugierig den Auftritt mit den Augen verfolgten.'

'Aber?' meinte Andreas steiflich. 'Aber mich zu allererst! Das konnte ich mit natürlich denken. Aber ich will Ihnen etwas sagen, Herr Niedermeier. Die hohe Behörde hat schon einmal den Fallchen begriffen. Ich möchte Sie vor einem erneuten Mißtraß bedenken. Ich war gestern den ganzen Abend über mit Frau Brand zurecht im Enal bei den anderen Gästen und dann im Büro, wo ich bei der Monatsabrechnung geholfen habe. Die alte Marie weiß das. Sie hat uns noch nach zwölf Staffe gebracht.'

'Allesban nur für ungut. I muß scham, daß I peitertom.'

'Damit stampfte Niedermeier auf ihm vorüber die Treppe hinauf und verschwand im Büro. Andreas lehnte sich an die Wand. Es war ihm als träge, als die Karte jetzt nicht mehr an seinem Fuß, sondern um seinen Hals, und als zöge sich diese Karte jetzt immer enger zusammen.'

Die Stimmen im Schanzraum wurden wieder laut. Und wieder seinen Willen hörte Andreas die ersten Worte:

'Soffentlich wird er verhaftet ... der freigesprochene Wärdel! Nicht ihr, was er glaubt hat's? Er war bei der Zehere's gestien und hält Staffe mit ihr getrunken.'

'Das war die Jenzi. Wärdendes Gelächter antwortete. Dann die Marlene und schon etwas lautende Stimme eines Mannes: 'Dös Staffeintrinken kenn mer. So möcht i auch amal Staffe trinken oben an meiner Schleulen ... was, Jenzi?'

Andreas wollte gehen, aber er brachte keinen Fuß vor den andern. Und zum erstenmal in seinem Leben wurde Andreas Zober zum Zuschauer.

'Der Scheufenswächter ... das is aner ... der kennt's aus mit die Weiber.'

'Ist's wirrt! wahr, Sepp, da I Erbschaft von der Zehere's ihr Schid stammt und nicht von Zoni?'

'So g'wich wie i hier sit!'

'Nieder Gelächter, und dann löste einer: 'Seh der, Sepp, jung noch amal dös Schnadahlighn von vorhin.'

'Der Scheufenswächter grüßte los, und die anderen fielen in den Zehere'schen ein: 'Und der Helen ihr Gold dem Zeter g'floh, dem dreitausend Mark und amts mit an Anst ... Soladrio'

Rüchlich wurde es still drin im Schanzraum. Andreas konnte nicht anders, er mußte durch das kleine, mit einem schmiedeeisernen Gitter verhehene Fenster in der Tür sehen, das dazu bestimmt war, Licht über den engen Vorräum zu verteilen.

Zehere hatte durch den Rückgang des Schanzraums betreten. Sie tat, als hätte sie nichts gehört, und machte sich an den Flaschen und Gläsern zu schaffen. Aber ihre Lippen in dem weichen Gesicht waren fahm wie ein Strich.

Schön wollten gleichgültig, ablenkende Gespräche aufsuchen, ein verteiltes Vagen in einer Ecke ... hier und dort Aufste nach 'aner Maß', als plötzlich die Tür tragend gegen die Wand schlug und Andreas Zober mitten im Raum stand.

Von dort, wo der Scheufenswächter sah, löste ein großer Wuff. Aber wider Erwarten lärmerte ich Andreas gar nicht darum, sondern ging geradeaus auf Zehere's zu. 'Was ist das? Ich hab's ja niemals einen Pfennig Geld von dir genommen ... außer dem, was ich hier verdient hab?' fragte er sie laut und hart. 'Ja aber nein.'

'Aber anders sehen das hässliche Grinsen in dem Gesicht der Jenzi - nur er nicht. Er hielt da und wartet auf eine Antwort. Er sa-n sich das unerklärliche Vageln nicht erklären, das auf Zehere's blauen Gesicht steht, er kann sich nicht erklären, weshalb sie ädert.'

Andreas wiederholt seine Frage ... lauter und drängender. Da schüttelt Zehere's lächelnd den Kopf und geht hinaus.

'Wage!' schreit die betrunkene Stimme des Vaganten und mit der Wichtigkeit des Verantworteten stemmt er sich an Tisch hoch, fuchelt mit einem dieben, moorigen Zehere's in der Luft herum. 'Sie hört, weiß's sonst aufkommen, wer die Raq'stempeln von dem Zazi, dem Zoni, verstauf hat ...'

Andreas nicht starr. Aber der andere redet immer weiter, wie Betrunkene weiterreden und sich wiederholen, wenn niemand ihnen widerspricht, und wenn sie glauben, Dornwärfel zu haben und mit etwas besonders Interessantem aufwarten zu können.

'Wage!' schreit die betrunkene Stimme des Vaganten und mit der Wichtigkeit des Verantworteten stemmt er sich an Tisch hoch, fuchelt mit einem dieben, moorigen Zehere's in der Luft herum. 'Sie hört, weiß's sonst aufkommen, wer die Raq'stempeln von dem Zazi, dem Zoni, verstauf hat ...'

Langsam dämmert ihm die Erkenntnis, daß der Wert da vor ihm, der alles alles preis und bedachtig eracht, recht haben könnte. Jetzt weiß er, daß er die Karte verloren hat. Gegen eine Verleumdung hätte er sich wehren können - gegen die Wahrheit ist er wehrlos.

'Dranhren ermarken ihn die Zehere's. Das hab ich nicht remocht, das muß bu mit glauben', sagt sie leise und jaadelt.

Andreas sitzt über sie hinweg. 'Jetzt sollte ich dir danken ... für das Geld damals ... Du hast mich gerettet, und vielleicht bist du ein unantbarer Hund ... Bitte verzeih mir ... Es ist ein erlösender Anblick für die Zehere's, diesen Mann, den sie geliebt hat wegen seiner Geradheit, seiner Güte, wegen seines Selbstbewußtseins und seiner wortfargen Berischoffenheit.

heit, jetzt so klein, so zerfurchen und hoffnungslos resigniert vor sich zu sehen.

Er reißt ihr summi die Hand, und als dann seine schwebende Hand auf der Treppe verfangen sind, da weiß ich, daß das sein Abschied für immer gewesen ist.

Andreas ging in seine Kammer und fing mechanisch an, seine Zehere'schen aufzusuchen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.

Warum langamer wurden diese Bewegungen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.

Warum langamer wurden diese Bewegungen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.

Warum langamer wurden diese Bewegungen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.

Warum langamer wurden diese Bewegungen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.

Warum langamer wurden diese Bewegungen. Er ließ, was er gerade in der Hand hielt, achtlos auf Boden fallen und stand mürrisch, ohne sich zu rühren. Wie war das eigentlich alles gekommen heute abend? Daß die Zehere's Nachtmantel nicht gerade hatte, war doch klar ... Ja, woher wußte denn der Scheufenswächter ... er kannte nicht einmal dessen Namen - so genau darüber? Verdacht.



# Das Volksbildungswert im Gau Wefer-Ems erweitert

Das Deutsche Volksbildungswert beginnt in diesen Wochen im Gau Wefer-Ems in allen Kreisen seine Winterarbeit, die einen großzügigen Ausbau dieser wichtigen Einrichtung der Erwachsenenbildung in sich schließen bringt. Der I. Volksbildungswert Wefer-Ems auf diesem Anlaß im folgenden einen Überblick über das Programm im Winterhalbjahr 1942/43.

Der Krieg mit seinen Folgeerscheinungen hat auch im Gau Wefer-Ems die aufsteigende Entwicklung des Deutschen Volksbildungswertes nicht aufhalten können. Das haben nicht nur die Nachrichtenberichte der verschiedenen Volksbildungswerte über die Tätigkeit im Wintersemester 1941/42 bewiesen, sondern wird vor allem überzeugend dargelegt durch die Planung, die das Gauamt Wefer-Ems Deutsches Volksbildungswert in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den kommenden Winter vorlegt. Bei dieser Planung ist dem Gestaltungswillen der einzelnen Volksbildungsstätten und der Besonderheit ihrer örtlichen Aufgaben besonders Rechnung getragen. Es trägt jeder der Pläne der Volksbildungsstätten, die in diesen Tagen im einzelnen der Öffentlichkeit übergeben werden, seine persönliche Note, die aber durchaus den lebensnahen Richtlinien entspricht, die vom Deutschen Volksbildungswert für die gesamte Erwachsenenbildung gegeben sind.

So liegt im Mittelpunkt aller Planungen, die für den kommenden Winter für den Gau Wefer-Ems vorgesehen sind, das Hauptthema „Deutschland und Lini“, die dem Thema sind vor allem folgende Großveranstaltungen zu nennen: „Der Reichsgebäude in der deutschen Geschichte“ — Professor Dr. Suchenwirth, M.D., München, die Geniepersönlichkeit Adolf Hitler\* — Reichsarchivarator Staatsrat Dr. S. Severus Ziegler, Weimar, „Der geistige Werdegang Benito Mussolini“ — Professor Dr. G. W. Amortis, „Deutschland und der Norden“ — Prof. Dr. Otto Schödel, Präsident des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts Kopenhagen. Andere ebenso wertvolle Vorträge beschäftigen sich mit dem deutschen und europäischen Osten, so daß allen Hören dieser Vorträge Gelegenheit gegeben wird, den deutschen und den europäischen Raum und die sich aus ihm ergebenden Aufgaben kennenzulernen. Daneben werden aber auch die übrigen Gebiete zukünftiger Volksbildungsarbeit nicht vernachlässigt. So eröffnete z. B. die Volksbildungsstätte Bremen ihre diesjährige Winterarbeit mit einer großangelegten Leistung des durch seine Volksamtsarbeit bekannten Dichters Tilo Scheller. Die Volksbildungsstätte Osnabrück bringt ebenso wie die Volksbildungsstätte der Gauhaupstadt Oldenburg als Einführungsvortrag für die Winterarbeit 1942/43 den oben genannten Vortrag des bekannten Historikers Professor Dr. Suchenwirth.

Deutsch-niederländische Woche in Osnabrück  
Zu erwähnen ist dabei auch die Deutsch-niederländische Woche, die im Frühjahr 1943 in Osnabrück im Rahmen der Volksbildungsstätte durchgeführt wird und bei der namhafte deutsche und niederländische Wissenschaftler zur Frage der deutsch-niederländischen Kulturbeziehungen sprechen werden. Im gleichen Sinne sind auch die Großvorträge zu werden, die die Volksbildungsstätte Oldenburg zu dem Thema „Die Freien in den Niederlanden“ (Professor Dr. Kaptein, Groningen) und „Spanien und das Reich“ (Professor Dr. Weitzel, Berlin) durchführt. Außerdem hat die Volksbildungsstätte der Gauhaupstadt den bedeutendsten holländischen Nachkriegschriftsteller Gerard Wallich zu einer Leistung eingeladen. Bei allen Volksbildungsstätten sind die Gebiete „Kunst und Kultur“, „Volkstum und Heimat“ sowie „Wald in die Welt“ und „Wald in die Heimat“ weitgehend berücksichtigt. Einen weiteren Höhepunkt dieser Winterarbeit bilden die Vorträge „Wald in Waffen — Wald der Arbeit“ von Aus den Reihen der Vortragenden nennen wir Dr. Colin Hob; „Der weltpolitische Kampf um Afrika“, General der Flieger Quade; „Luftwaffe und Meer in ihrer Zusammenarbeit auf den europäischen Kriegsschauplätzen“.

Auch die Außenbezirke besucht  
Besonders hervorzuheben sind die Vorträge der Volksbildungsstätten, ihre jeweilige Bildungsarbeit nicht auf den Stadtkern zu beschränken, sondern auch die Außenbezirke mit den gleichen wertvollen Veranstaltungen zu erfüllen. Eine Aufgabe, die gerade während des Krieges eine besondere Bedeutung hat. So werden im Gebiet der Samtgemeinde Bremer Ort wie Grottenberg, Seebadbrück und vor allem auch Blumenthal und Beseff, die unter dem Namen „Volksbildungsstätte Bremen-Seeum“ eine eigene Bildungseinrichtung haben, sehr gefördert. Dasselbe gilt auch für eine größere Anzahl von Vororten der Städte Oldenburg und Wilhelmshaven.

Als eine erfreuliche Tatsache und als ein Beleg für die deutsche Kulturleistung im Krieg ist die Neueinrichtung der Volksbildungsstätte der Kriegsmarine in Wilhelmshaven zu werten. Hier ist nunmehr wie auch in anderen Städten durch das Zusammenwirken der Dienststellen der Partei und der Deutschen Arbeitsfront mit der Stadtverwaltung die Errichtung einer Volksbildungsstätte zu verzeichnen, die in ihrem Arbeitsplan den Richtlinien zur Erwachsenenbildung und den Anforderungen des Deutschen Volksbildungswertes entspricht.  
Für die Winterplanung 1942/43 tritt aber vor allem auch eine stärkere Tätigkeit der ländlichen Kreise in Erscheinung. So werden bedeutende Redner des Deutschen Volksbildungswertes in fast allen ländlichen Kreisen sprechen. Wir nennen dabei Regierungsabriteur Dr. Gerber, „So sind die Engländer“, Dipl.-Ing. Heinrich Geffell, „Siegessäge deutscher Mob- und Wehrkräfte“, den Historiker Dr. Rudolf Gnaat, die Epochen der europäischen Geschichte“, Dr. Gottard Dietz, die geschichtlichen Grundlagen der heutigen weltpolitischen Lage“, Ernst Jansseker, „Fritz Reuter und sein Werk“, Hauptmann Günther Paar, „Jünland“ und viele andere.

## Vollständliches Werkschaffen

Als ein wichtiges Sondergebiet der Volksbildungsarbeit hat sich das vollstündliche Werkschaffen erwiesen, das vor allem in den Kreisen Osnabrück, Wilhelmshaven, Bremen-Seeum und Bremer gefördert worden ist. Es konnten z. B. die in Osnabrück unter Leitung der Volksbildungsstätte für die Wehrmacht durchgeführten Lehrgänge zu einem „Gauwert für das vollstündliche Werkschaffen“ erweitert werden. Diese Einrichtung wird sich für die Zukunft auch günstig für die Gesamtentwicklung des Volkstums im Gau Wefer-Ems auswirken. Werden doch in Osnabrück Richtigmacher und Schriftsteller ausgebildet. Im Zusammenhang damit müssen auch die Maßnahmen erwähnt werden, die von der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Bremen-Seeum für das Volkstumsbildungsfeld werden. Dori wird den Gefolgchaftsmittgliedern der einzelnen Betriebe Gelegenheit geboten, schon jetzt in ihrer Freizeit Spielzeug für ihre Kinder zur Selbstverwirklichung anzufertigen.  
Als ein wesentlicher Punkt der ländlichen Volksbildungsarbeit ist noch das Dorfhaus zu erwähnen, das zur Zeit in sehr vielen Orten unseres Gauces angelegt wird. Es wurde damit die Pflege der Heimatverbundenheit unseres Volkes ein neuer gegenwärtiger Ausdruck gefunden.

Als neueste Maßnahme der Volksbildungsarbeit im Gau Wefer-Ems, die im engsten Einvernehmen mit der Gauhilfswelle der NSDAP erfolgt, kann die Durchführung von Kulturveranstaltungen in allen größeren Städten unseres Gauces erwähnt werden. So wird damit einem besonderen Wunsch der Filmfreunde entsprochen. Im Zusammenhang damit wird auch die Wochenchau in diesen Veranstaltungen gezeigt werden können. Es ist vorgesehen, Arbeitsgemeinschaften zu dem Thema: „Geographie der Wehrmachtberichte“ einzurichten, die vor allem auf geographische, wirtschaftliche und verkehrsgeschichtliche Fragen der Länder eingehen sollen, in denen unsere Soldaten kämpfen. Dasselben werden geographische und kulturgeschichtliche Fragen der betreffenden Länder behandelt. Durch die Arbeitsgemeinschaften soll das Verständnis für die Leistungen unserer Soldaten und für die großen Aufbautragen unserer Zeit gefördert werden, während durch Ablehnung aller militärischen Propaganda von der „Wehrmacht“ entgegenzuarbeiten werden soll. Abschließend darf festgestellt werden, daß während des kommenden Winters auch im Gau Wefer-Ems die Arbeit des Deutschen Volksbildungswertes weiter gefördert werden wird im Sinne der Erkenntnis, daß gerade im totalen Krieges Bildungsarbeit trugsnotwendig ist.

# Die Oldenburger waren begeistert

„Wunder der Farbenphotographie“, ein vielversprechender Vortrag der Volksbildungsstätte

Oldenburg, 4. September.  
Die Volksbildungsstätte Oldenburg eröffnete gestern ihre Halbjahrs-Vorführungsreihe in außerordentlich vielversprechender Weise durch einen farbigen Lichtbildvortrag eines der größten Spezialisten auf diesem Gebiete — Dr. Braas, namlich ihn einleitend der Farbenphotographie — Walter Benker, Düsseldorf. Die Säle in Sahn's Gaststätten der Volksbildungsstätte Oldenburg die Erregenen willkommen hieß.

Walter Benker wußte nicht nur die Wunder der Farbenphotographie in ihrer oft märchenhaft anmutenden Schönheit den zahlreichen Hören und Hörerinnen zu zeigen, wie ein unerreichtes, fernes Wunder, sondern er wußte für diese schöne und wichtigste Art der Lichtbildkunst gerade Anhänger zu werden, indem er durch zahlreiche Hinweise den Weg aufzeigte, auf dem man gute Farbenfotos zu Stande bringt, damit die übrigen durchweg auch für die Schwarz-Weiß-Photographie mit Werk verbunden werden können. Außerdem mußte er dabei darauf aufmerksam machen, daß es zur Zeit des Krieges nicht möglich ist, daß nun jeder anfangt, Farbenfotos zu machen. Er hatte seinen Vortrag in mehr als einer Beziehung vielmehr auf das Morgen eingestellt, auf die Zeit nach siegreicher Beendigung des Krieges. Mit ständig wachsender Freude sah man eine große Anzahl schöner, farbenreicher, stiller, handgeschriebener, von unheimlicher Schönheit und wunderbarer Interieur aus Ungarn, Rumänien, dem Balkan, den Niederlanden, Norwegen, Italien, der Schweiz und der weiteren und engeren Heimat.

welch letztere durch einige sehr schöne Aufnahmen von Studienrat Behrens ergänzt waren, der uns im Laufe der Winterzeit mit einigen Sondervorführungen überraschen wird. Endlich gab es viele vorbildliche Aufnahmen von Personen, namentlich hübsche Frauenbildnisse, wobei das gesamte Arrangement besonders viele wertvolle Fingerzeige für die Lichtbildkunst bot. Der stehende und interessante Vortrag, der durch einen guten Schluß seinen Humor gewürzt war, erzielte den Genuß in reizvoller Weise, so daß das Ganze als Muster Vortrag (Schlichtheit ansprechend) im Gauhaupstadt Oldenburg die nächsten Aufnahmen von Ausdrücken des Lebens (wie auch die Aufnahmen eines erkrankten Auges) die besondere Bedeutung der Farbenphotographie im Dienste der Wissenschaft erweisen. Auch die — abschließend nur in geringer Zahl gebotenen — Aufnahmen von PK-Farbenphotographen von Kriegsaufnahmen dem der Vortrag sollte in der Hauptsache Aspekte auf die kommende allseitige Fröhlichkeit (Licht) geizten, die die epische Bedeutung der neuesten Kunst im Dienste der Forschung und der Gesichtspredigt dieses weitgestaltenden Krieges für unsere und alle späteren Zeiten.

Besonders starker Beifall, der durch einige Worte herzlichsten Dankes von Dr. Braas unterstrichen wurde, bewies, wie sehr es der Vortragenden befallen hatte, seine Hörerschaft zu fesseln und zu begeistern. Der Start der Volksbildungsstätte Oldenburg in das neue Semester muß als wohlgelungen und vielversprechend bezeichnet werden. Auf die Ausgestaltung des reichhaltigen Programms kommen wir in Rätze zurück.

## Zum Opfersonntag

Hier gibt es keine Grenzen

Unser Sozialismus zeigt uns allen, jetzt auch dem letzten und einfachsten Mann, daß das Leben mehr bedeuten kann, als nur arbeiten, essen und schlafen. Dieser Sozialismus hat nicht um Armenfürsorge zu tun, sondern ist der Ausdruck unseres Gemeinschaftsgeistes.



29 000 Hilfsstellen  
MUTTER und KIND  
im Dienste  
Der schaffenden Mütter  
Dafür dein Einsatz im  
KRIEGS-WHW

LOPFERSONNTAG AM 6. SEPTEMBER

dens und der gemeinsamen Arbeit zur Erreichung eines höheren Lebensziels.  
Um die Erhaltung dieses Sozialismus kämpft heute der deutsche Soldat. Er weiß, daß ein letzter Krieg ausgetragen wird, daß es dabei um Sein oder Nichtsein der ganzen Nation geht, und weiß keine Waffen um so entschuldigender einzusetzen. Von der Heimat aber erwartet er den gleichen Opfergeist. Willst du dich diesem Wunsche verschließen?

## Privattelegramme ins Feld

Dringlichkeitsprüfung durch Ortsgruppenleiter

Die Bestimmungen über den Privattelegrammverkehr zwischen Feldweh und Heimat sind jetzt, wie das Reichspostministerium mitteilt, im Wesentlichen mit dem DAW wie folgt erweitert worden: Privattelegramme an Angehörige von Einheiten und Dienststellen mit Feldpostnummern müssen von sofort an vor ihrer Annahme auf Dringlichkeit und Notwendigkeit geprüft sein. Ist der Aufgeber ein Wehrmachtangehöriger, so ist für die Prüfung sein Disziplinargericht zuständig. Für Telegramme von anderen Absendern als Wehrmachtangehörigen ist der für den Wohnort des Aufgebers zuständige Ortsgruppenleiter der NSDAP mit der Prüfung beauftragt. Entsprechend der Neuregelung werden die Privattelegramme dieser Art nur noch am Schalter angenommen. Die Prüfmerkmale sind gebührenpflichtig.

## Mitteln jeweils beim Eintritt der Fälligkeit

Zur Mahgabe von Mitteln hat der Reichsbeauftragte für Kleidung und verbandte Gebiete jetzt feste Bekanntmachung Nr. 33 erlassen. Während bisher die Menge der abzugebenden Mitteln von Fall zu Fall festgesetzt wurde, wird nach der neuen Bekanntmachung, die am 1. September 1942 in Kraft getreten ist, eine generelle Regelung getroffen. Auf die bereits fällig genommene allseitige Fröhlichkeit (Licht) abseht die Reichsleiterartikeln dürfen nunmehr bis auf weiteres jeweils bei Eintritt der Fälligkeit Mitteln im Gegenwert von 30 Rpf. Einzelhandelspreis abgegeben und bezogen werden, und zwar mit der Mahgabe, daß bei Mahgabe von Mähleiden und Seidenanzugwaren (letzteren in den Längen bis zu 100 Meter einschließlich) nur bis Hälfte des Wertes auf den Abschritt anzurechnen ist.

## „Wir wollen in Deutschland bleiben“

Zum zweitenmal hat die NS-Gauamtsleitung Wefer-Ems sich Besuch von der Regierung für Nachkriegsverordnung im Arbeitsbereich der Niederlande der NSD und einer Vertreterin der Mutterbewegung. Die beiden Gäste führen zu den im Nordseegau in der NSD-Arbeit zur Ausbildung aufgenommenen jungen Niederländerinnen, um sich von ihrem zwedmäßigen Einsatz zu überzeugen. Diesmal wurden die Kreise Wilhelmshaven, Ammerland, Verden besucht. Der Eindruck war wiederum sehr befriedigend. In Nord Zwischenraum neben den Besprechungen auch ein Beisammensein der Gäste mit den dort als Haushaltsbevollmächtigten und in den Kinderärten eingetragenen Niederländerinnen statt. Gauamtsleiter Denker empfing die Vertreterinnen aus den Niederlanden, die ihm bestätigten, daß sie mit der Aufnahme und Ausbildung der Mähle sehr zufrieden seien. Die Mähle seien sogar zum großen Teil so begeistert, daß sie vielfach geäußert haben: „Wir wollen hier in Deutschland bleiben!“ Diesem Wunsch kann natürlich nicht stattgegeben werden, da die Zeit hier nur als Ausbildung gedacht ist und die Mähle in der Zukunft an der Niederländischen Volkstumsdienste dringend gebraucht werden.

## Freiwillige für die Kriegsmarine

Für eine bei der Kriegsmarine angelegte Einheit besteht in Angehörigen der Mähle seit zur sofortigen Einstellung von Freiwilligen zwischen 17 und 23 Jahren. Es handelt sich um eine in den Verband der Kriegsmarine übernommene NSKK-Einheit, für die der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine dem Korps-

## Die erste Spur

Ein Teil der Leiche des vermißten Roff Lemm in der Hunte gefunden

Oldenburg, 4. September.

Mit der größten Anteilnahme hat die Bevölkerung der Gauhaupstadt die Benützung verfolgt, die angelegt wurden, um das spurlose Verschwinden des siebenjährigen Knaben Roff Lemm zu klären. Wie ermittelte, war der Junge am 7. August mit einem eßfähigen Mädchen zum Stranndab gegangen, hatte dort gebadet, war dann nicht wieder aufgetaucht. Gefunden fand nun ein Bauer bei Gellenerhörn den angeschwemmten Kopf der Leiche. Es wird angenommen, daß dieser durch Schiffschrauben vom Rumpff getrennt wurde. Die weiteren Nachforschungen werden fortgesetzt.

## Niederländisches Staatsbeater

Als erste Reiterführung im Schauspiel erwarb Hauptmann Dr. Schömannmer Fritz Gelles Schutterdrama „Maximilian von Mexiko“ zur Aufführung am Staatsbeater. Gelle, der bereits durch seine Tragödie „Der Versuch von England“ und sein Schauspiel „Der Schömannmer“ bekannt ist, hat ein an Witten reiches Werk um den bekannten holländischen Gefolgchaften, der das Opfer einer ungeliebten europäischen Rabinetspolitik und des eigenen Maßstabs wurde. Die Erstausführung, in der Hauptbesetzung von Rudolf Sang, findet bereits am 17. September statt.

## Aus der Volksbildungsstätte

„Sehen die weichen Wälder aus?“ (ein romanthistischer Nachkriegsroman) geschrieben von Dr. med. M. Arning, Bremen, am Dienstag, dem 8. September, um 19.30 Uhr, im Auditorium, Oldenburg, behandelt. Zu diesem Vortrag wird berichtet, es wäre der Höhepunkt einer Anzahl der germanisch-deutschen Besondere, wenn das nationale sozialistische Deutschland des Jahres 1942 auf dem Wege zum Gipfel seiner äußeren Machtentfaltung nach innen durch das Ausstreifen seiner Wälder hindern würde. Die unzulässigen Nachkriegszeiten, wenn das Jahr vorzeitig aus Mangel an Nahrung zu Grunde gehen würde. Heute teilt das ganze Europa, insbesondere hier nordlicher Anteil, die Gefahr des Aussterbens. Nicht anders ist es mit dem weichen Mann in alter Welt besetzt. Das Gespenst der totalen Ausbeutung hängt über allen weichen Wäldern und insbesondere dem Teil der weichen Wälder, die wir als germanisch anzupreisen sind in der Geschichte der Menschheit haben. Auch in den harten Zeiten der großen Weltkriege auf diese letzte Frage der weichen Wälder, Grundbedeutung des Lebens, angesichts des rassistischen Volkstums, besonders aber unseres deutschen Volkes, hinzuweisen und Maßgabe an dieser einmaligen geschichtlichen-topologischen Vorlesung aufzuzeigen, ist Sinn und Inhalt dieses Vortrages.

\* Herzschlag vor Freude? Möglich vom Tode überfordert wurde der an der Lindenallee wohnhafte Justiz-Oberinspektor D. Geffern mittig kam er noch gesund vom Dienst, als er ganz unerwartet seinen aus dem Felde gekommenen Sohn zu Hause ankam. Die Freude über dieses plötzliche Wiedersehen war der Unfall gewesen sein, daß er eine Stunde später durch Herzschlag aus seinem arbeitsreichen Leben abgerufen wurde. Dem Hinterbliebenen bringt man diese Anteilnahme entgegen.

\* Drei Verkehrsunfälle. Gestern gegen 11.30 Uhr wurde der Oldenburger Straße eine Mählfahrerin, die sich hinter einer Zugmaschine gefahren hatte und dann nach rechts nach links die Straße überquerte, von einem Lastkraftwagen erfasst und angefahren. Die Verletzte erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, sowie Schnittwunden an Kopf und Unterarm. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde sie dem Rius-Hospital zugeführt. Das Rad wurde zertrümmert. — Gegen 12.30 Uhr stieß ein Kraftfahrzeug, der, ohne das Vorfahrtsrecht zu beachten, aus dem Verkehr in die Hauptstraße einbiegen wollte, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Auch dieser Fahrer erlitt eine leichte Gehirnerschütterung, sowie Schnittwunden im Gesicht. Er wurde dem Rius-Hospital zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Das Kraftfahrzeug wurde erheblich beschädigt. — Zu einem dritten Verkehrsunfall kam es dann nach gegen 14.10 Uhr an der Ecke Stauffenbergstraße. Eine Mählfahrerin fuhr hier beim Einbiegen in die Seilgenossenschaft gegen das Hinterrad eines Traktors, kam zu Fall und mußte mit einer leichten Gehirnerschütterung und Fleischwunden an der Schulter in das Evangelische Krankenhaus gebracht werden. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt.

\* Neue Mütterberatungsstelle. Die Ortsgruppe Ohmstedt-Ehorn hat in der Wirtschaft von Aerie, Kempfstraße, eine Mütterberatungsstelle eingerichtet, was im Stadtrat Ohmstedt sehr begrüßt wird. An jedem Donnerstag werden hier Sprechstunden abgehalten. Die Beratungsstelle ist vorbildlich eingerichtet. — Auch der im vorigen Sommer eröffnete Ernteförderer der NSD in der Ortsgruppe Ohmstedt-Ehorn, der in diesem Sommer wieder eröffnet wurde, erfreut sich regen Zuspruchs, zumal jetzt während der Erntezeit.

\* Fernsprechbüro mit Postgang. Gespräche mit Postgang werden jetzt von 14 bis 23 Uhr (bisher 13 bis 20 und 21 bis 22 Uhr) deutsche Sommerzeit über die Fernverbindung Berlin-Lissabon ausgetauscht.

\* Drei 100 000-Mark-Gewinne gezogen. In der Donnerstagsauslosung der 3. Klasse der 7. Deutschen Reichsloosziehung fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark bis Nr. 254 747. Die Lose werden in allen drei Abteilungen in Adreisteilung ausgegeben.

\* Der Verkauf von Bekleidungs 1. und 2. Klasse. Vom 5. September 1942 an werden die für bringende Reichsweite Reisen nicht be-



